

22 Sachsen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	BW Kürzel	Nr. 221903018
Verf./Bearb./Hrsg.: Say, Allen Zuname Vorname			ID: 18221903018	
Say, Allen Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Bracklo, Gabriela Übersetz. von (Name, Vorn.)	Amerikanisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung: <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Großvaters Reise Titel			Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe			Zielgruppe: <input type="checkbox"/> 0-3 <input checked="" type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
978-3-946986-02-7 ISBN	40 Seitenzahl	29,80 Preis (EURO)		
Edition Bracklo Verlag	Gräfelfing Ort	2018 Jahr		
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	Schlagwörter: Migration, fremde Länder, _____ _____	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: _____		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
Leineneinband			Zentraldatei: _____	
			Verlag Datum: _____	

Inhaltsangabe
 Wo ist Heimat? Allen Says Großvater reist als junger Mann von Japan nach Amerika und gründet dort eine Familie. Doch die Sehnsucht nach der alten Heimat ist groß- so groß, dass er umzieht. Bleibt er in Japan?

Beurteilungstext
 Was ist Heimat? Wie stillt man die Sehnsucht nach ihr? Diese Fragen liegen dem Bilderbuch "Großvaters Reise" von Allen Say zugrunde, das 2018 in der Edition Bracklo in hochwertiger Ausstattung erschienen ist. Allen Say erzählt in seinem Bilderbuch die Geschichte seines Großvaters, der als junger Mann die USA bereiste und dann dort blieb, eine Familie gründete und eine Tochter bekam. Nach einigen Jahren bekam er Sehnsucht nach seiner japanischen Heimat. Daher kehrte die Familie zurück, die Tochter heiratete, Allen Say wurde geboren. Reist der Großvater noch einmal in die USA zurück? Was ist seine Heimat? Das Bilderbuch beeindruckt durch die großformatigen, klar strukturierten farbigen Bilder des Autors. Fast wie Fotografien sind sie aufgebaut. Obwohl er sanfte, fast pastellene Farbtöne wählte, wirken sie ausdrucksstark. Dies liegt auch an der Aquarelltechnik, mit der er das atmosphärische Licht einfängt. Zugleich unterstützt der Perspektivwechsel von Frontalansicht zu Vogelperspektive die Ausdrucksstärke. Allen Say fängt sowohl die Landschaft, das Licht, als auch die Historie ein. Schnell erkennt man an bestimmten Bildelementen, wie den Reisefeldern oder der industriellen, amerikanischen Großstadt das jeweilige Land. Dem Autor und Illustrator gelingen Porträts der Landschaften, der jeweiligen Zeit und der Personen. So erzählt er die Geschichte seines Großvaters. Vermitteln die Bilder das Gefühl, die Sehnsucht nach Heimat, nach Neugier, nach Reisen, nach der Suche, so erzählt Say in zwei, drei kurzen Sätzen die Geschichte. Er kommt dabei direkt auf den Punkt. Umschweife vermeidet er. Auch wenn er explizit kaum auf die Umstände eingeht, erschließt sich die wechselvolle Geschichte dieses Lebens zwischen Japan und den USA. Man spürt, was Auswanderung bedeutet, welche Veränderungen in den Lebensumständen dieser Entschluss bedeutet. Das Bilderbuch "Großvaters Reise" von Allen Say ist ein Kunstwerk. Es zieht mit starker und zugleich ruhiger Art den Betrachter in seinen Bann. Es vermittelt über die Bilder und fast berichtartigen Texte, was das Leben in einem anderen Land, was Migration bedeutet. Es ist nüchtern und zugleich sehr respekt- und liebevoll. Es erzählt nicht eine aktionsreiche Geschichte, sondern eine Lebensgeschichte. Die hochwertige Ausstattung rechtfertigt den Preis sehr wohl. Man sollte sich Zeit und Ruhe für dieses Buch nehmen, das sich daher besser für ältere Kinder eignet.

15 Hamburg Landesstelle	Ausschuss	cja Kürzel	Nr. 1519046	
Verf./Bearb./Hrsg.: Snyder, Dianne Zuname Vorname		ID: 181519046		
Say, Allen Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Bracklo, Gabriela Übersetz. von (Name, Vorn.)	Englisch Übersetz. aus Sprache	Bewertung: <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Taro der Dauerschläfer Titel		Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input checked="" type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei		
Reihe		Zielgruppe		
978-3-946986-03-4 ISBN	34 Seitenzahl	19,80 Preis (EURO)	<input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Edition Bracklo Verlag	Gräfelfing Ort	2018 Jahr	Schlagwörter	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung	Bilderbuch Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? (Wolgast-Preis)	fantastisch / märchenhaft /	
Empfehl. für Taschenbuchtipp	<input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: 02.01.2019 Verlag Datum:		

Inhaltsangabe
 Dieses japanische Märchen erzählt von der Faulheit eines Jungen, der durch List die Tochter des reichsten Mannes des Dorfes heiratet.

Beurteilungstext
 In der Edition Bracklo sind schon einige fernöstliche Märchen und Geschichten erschienen, auch aus Japan. "Taro der Dauerschläfer" erschien unter dem Originaltitel "The Boy of the Three-Year Nap" bereits 1988 und liegt nun erstmals auf Deutsch vor.

Taro ist nicht dumm, aber faul: Während seine Mutter mühsam mit Nährarbeiten nur knapp das Nötigste zum Überleben erwirtschaftet, schläft Taro tagein, tagaus, ohne sich weiter um die Notlage zu kümmern. Erst, als die Mutter gar nicht mehr weiter weiß, verkleidet sich Taro als Ujigami, Schutzgott des Städtchens, und befiehlt auf diesem Wege dem reichen Kaufmann, dass er seine Tochter mit Taro verheiraten solle. So geschieht es, und Taro heiratet nicht nur die Tochter des Kaufmanns, sondern wird auch Verwalter des Lagerhauses.

Märchen sind Märchen und dürfen damit erzählen, was eigentlich nicht erzählt werden sollte. Da Dianne Snyder allerdings als Autorin auftritt, hatte sie sicher Einfluss auf die Ausgestaltung der Erzählung. Und da kann man einen genaueren und auch kritischen Blick auf die Handlung werfen. Das Lob der Faulheit, das diesem Märchen innewohnt, ist der Gattung Schelmenmärchen geschuldet, es wird nur die Personen stören, die Märchen vor allem als Instrument der Moralerziehung sehen. Auch der Missbrauch der religiösen Gottautorität durch Taro mag hingenommen werden und als schelmenhaft durchgehen. Problematisch erscheint mir aber die Rolle der Tochter des Kaufmanns: Sie ist voll und ganz Objekt der Handlung und des Geschehens, wird nicht zum Subjekt, erhält nicht einmal einen Namen. Über sie entscheiden drei Personen: Taro, indem er sie ungefragt durch List zu seiner Frau erwählt - dabei scheint es nicht einmal Liebe zu sein, die ihn führt. Als er die neu Hinzugezogenen beobachtet, heißt es: "Alles, was er sah, verzauberte ihn: das prächtige Haus, die elegante Tochter, die fetten Karpfen im Teich." Die Gleichsetzung der Tochter mit Haus und Karpfen ist entwürdigend. Diese Sicht wird nicht gebrochen. Es ist zudem die Mutter von Taro, die die Trickerei des Sohnes deckt und die Verhandlungen mit dem Kaufmann führt. Auch sie spricht keimlich mit der Kaufmannstochter, sondern handelt nur über sie. Ebenso der Kaufmann, der - zumindest auf der Erzählebene - nicht mit seiner Tochter spricht, sondern nur über sie verhandelt. Damit wird ein derart menschenunwürdiges Verhalten erzählt, das wohl kaum japanische Kultur transportiert, selbst dann, wenn Traditionen in Japan Frauen kaum Entscheidungsbefugnisse zugestanden haben mögen. Es muss also gefragt werden, ob es wirklich diese Erzählung in dieser Fassung auf dem aktuellen Bilderbuchmarkt braucht. Da es ausführliche Informationen zu Dianne Snyder und Allen Say am Ende des Buches gibt, wären an dieser Stelle aufklärende und vielleicht auch kritische Worte sinnvoll gewesen, um das Erzählte in japanische Märchentraditionen einordnen zu können.

Die Bilder von Allen Say stellen dar, was im Text erzählt wird. Sie füllen jeweils die rechte Seite einer Doppelseite, während auf der linken Seite der Text steht. Vor flächige Hintergründe werden die Figuren gesetzt und ihre Mimik und Gestik setzt das Erzählte in Szene.

Das Märchen "Taro der Dauerschläfer" mag als Schelmenmärchen konzipiert sein und als solches ist das Handeln der Personen erklärbar - ob es im Jahr 2018 ein sinnvoller Botschafter japanischer Tradition ist, mag dahingestellt sein. Insofern kann eine begleitete Lektüre eine historisch und geografisch ferne Welt zeigen - andere Veröffentlichungen in der Edition Bracklo können das jedoch besser, etwa "Dank des Kranichs" von Keiko Funatsu und Momo Nishimura oder "Unter dem Kirschblütenbaum: Eine traditionelle japanische Geschichte" von Allen Say.

Christoph Jantzen